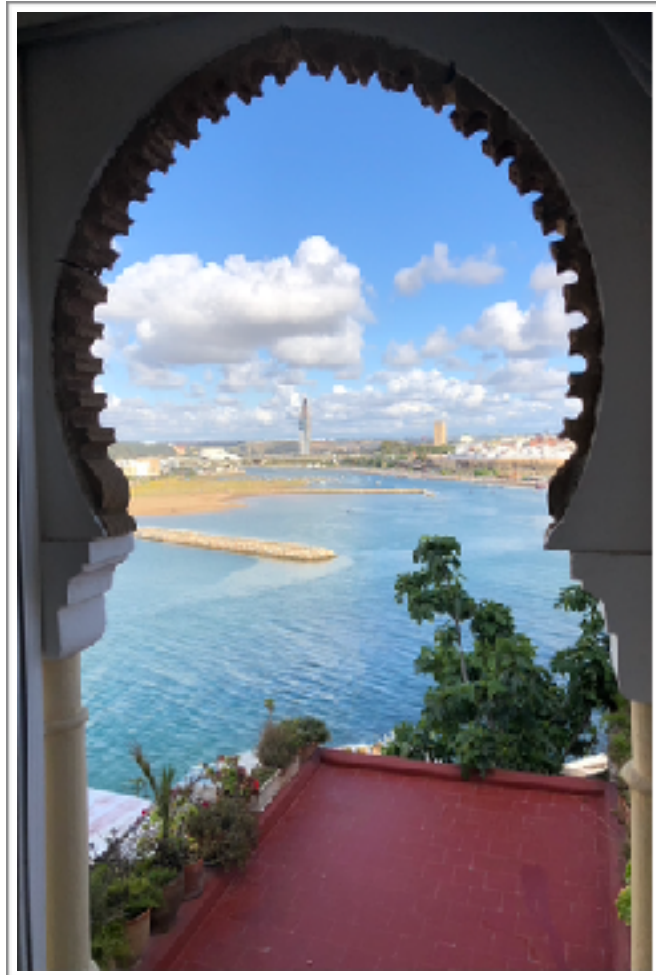


Auslandsbericht



Rabat 2022

Centrum für Nah- und Mitteloststudien

Studiengang: Nah- und Mitteloststudien (int.)

6. Semester

Gliederung

1. Einleitung	3
2. Universität	4
2.1 Stipendium	4
2.2 Kurse	4
3. Leben in Rabat	5
1. Wohnung	5
2. Freizeit & Reisen	6
3. Corona	6
4. Als Frau in Rabat	7
Fazit	7

1. Einleitung

Mein Auslandssemester in Rabat ging nahtlos, sogar überschneiden, nach meinem Semester in Kairo los. 2021/22 habe ich mein 5. Semester in Kairo verbracht und hatte mir vorgenommen das Auslandsjahr auf zwei Länder zu verteilen.

Da die Grenzen in Marokko coronabedingt erst am 7. Februar öffneten, begann ich mein Studium in der marokkanischen Hauptstadt den ersten Monat online aus Kairo. Glücklicherweise konnte ich dann im Februar noch einreisen und vor Ort Kontakt zu meinen Kommiliton*innen aufnehmen. Das Semester ging nur bis Mitte April, dementsprechend hatte ich ein strammes Semester, dann aber auch viel freie Zeit zum Reisen. Geblieben bin ich in Marokko schließlich bis Ende Juli.

Insgesamt war Marokko eine sehr spannendes Land und Rabat eine sehr schöne Stadt, in der es sehr einfach war sich einzuleben und wohlfühlen. Vorkenntnisse im marokkanischen Dialekt hatte ich vorher leider noch keine, weswegen der Einstieg in das Sprechen im Vergleich zu Ägypten deutlich schwerer war. Schwerpunkt des zweiten Semesters im Ausland war nun zudem die Vertiefung der Fachkompetenzen. Mein Schwerpunkt lag hier hauptsächlich auf Internationaler Politik, denn die Sprachkompetenzen habe ich bereits in Kairo absolviert.

Auch an der Université Mohammed XI Polytechnique, an der ich studierte, habe ich einen Dialektkurs belegt. Hocharabisch allerdings wurde in diesem Semester leider nicht auf Mittelstufe, sondern auf Anfängerniveau unterrichtet. Sprachlich vertieft habe ich mich daher leider nicht weiter, aber konnte sehr spannende Politikurse belegen, die zu meinem Politikschwerpunkt auch sehr gut gepasst haben.

Insgesamt umfasst der Bericht Infos zur Uni, u. a. Stipendium und Kursbeschreibungen sowie Eindrücke und Erfahrungen zum Leben in Rabat. Auch werde ich hier und da einige Vergleiche zwischen meinem Studium in Ägypten und Marokko ziehen.

2. *Universität*

Die Mohammed VI Polytechnic University ist eine private Universität mit Hauptsitz in Benguerir. Die *Faculty of Governance, Economic and Social Sciences*, an der ich studierte, ist allerdings seit kurzem nach Rabat/ Salé umgesiedelt. Die Fakultät selbst setzt einen großen Schwerpunkt auf die Perspektiven des Globalen Südens und hat hierzu auch Kooperationen mit dem Policy Center for the New South. Auch einige Professor*innen, die an der Uni referieren schreiben hierfür einige Beiträge.

Der Campus umfasst eine Bibliothek, Seminar- und Vorlesungsräume, ein Restaurant/ Kantine und einen wohlausgestatteten Aufenthaltsraum. Alles sieht sehr modern und sauber aus. Viele Studis haben außerdem auf dem Gelände gelebt. Es gab Einzel- als auch WG-Zimmer, die man anmieten konnte für die Zeit seines Studiums, auch die Internationals. Ich habe ein WG-Zimmer in Rabat gefunden, aber viele meiner Kommiliton*innen haben dort für wenig Geld ein Zimmer angemietet. Um einen schnellen Anschluss zu finden ist es auf jeden Fall von Vorteil auf dem Campus zu wohnen, allerdings die Uni wie eingangs beschrieben nicht unbedingt zentral gelegen. Beim Einkaufen was zu vergessen ist dann immer super ärgerlich.

2.1 *Stipendium*

Ich habe mich auch im zweiten Semester meines Auslandsjahres für ein Erasmus+-Stipendium beworben und wurde dann mit einer weiteren Stipendiatin aus Marburg auch an der Université Mohammed XI Polytechnique durch das International Office nominiert. Einzureichen waren ein Motivationsschreiben, CV und ein Transkript of Records. Durch die verspätete Einreise, da die Grenzen zu waren, hat sich allerdings die Mobilitätsdauer verkürzt, da die von Erasmus+-Finanzierung sich auf die im Land verbrachte Zeit bezieht.

2.2 *Kurse*

Die Kurse konnte man zuvor schon online einsehen, um sich einen Überblick zu verschaffen. Durch die Online-Lehre hat sich das Kursangebot kurzfristig dann aber doch noch geändert, sodass eine Liste per Mail rumgeschickt wurde, in der man die favorisierten Kurse auswählen konnte.

Da ich durch meine Heimuniversität bei der Auswahl nur zu erreichende Credits und keine bestimmten Fächer belegen musste, habe ich hier sehr interessenorientiert ausgewählt. Die Universität bietet diverse Kurse an, die dem Fachgebiet internationaler Politik angesiedelt werden können. Hierbei konnte ich sowohl Master- als auch Bachelorkurse belegen. Daher habe ich Kurse gewählt, die dem Master *Global Affairs* und *Political Economy* angehörten. Aus dem Bachelorbereich habe ich einen Kurs zu Einführung in die Geopolitik Afrikas anwählen

können. *Electives* war der dritte Bereich aus dem man Kurse wählen konnte und diese waren allen Studiengängen und Semestern offen. Hier habe ich einen Kurs zu *The Mediterranean* belegt, der sehr interaktiv und facettenreich aufgebaut war.

Schließlich habe ich *Darija*, den marokkanischen Dialekt belegt.

Insgesamt hatte ich also fünf Kurse belegt. Für meine Credits hätte auch ein Kurs weniger ausgereicht, aber ich wollte zum einen lieber auf Nummer sicher gehen und zum Anderen habe ich die Kurse auch alle belegen wollen. Das Studium hat bereits Anfang Januar begonnen und meine Abschlussprüfungen in Kairo waren erst um den 20. Januar datiert. Da ich generell noch nicht nach Marokko einreisen konnte und die Kurse daher online stattfanden ist alles dann doch sehr gut aufgegangen. Dennoch war besonders der Januar dadurch sehr stressig und chaotisch. Zusätzlich haben sich bei mir noch drei der angewählten Kurse überschritten, was online erst nicht so schlimm, dann in Präsenz aber sehr stressig wurde. Ab Mitte Februar kurz nach der Einreise konnten die Kurse dann auch wieder in Präsenz stattfinden. Tatsächlich waren dann aber gar nicht alle Gastprofessor*innen im Land und so waren meine Kurse teils dennoch online. Generell aber wurden alle Kurse aufgezeichnet, sodass auch Präsenzkurse online verfolgt werden konnten. Dadurch konnte ich auch die parallel laufenden Kurse noch nachverfolgen.

3. Leben in Rabat

Rabat ist eine Stadt von rund 570.000 Einwohnern an der Atlantikküste. Sie ist eine der vier Königsstädte, neben Mèknes, Casablanca und Fés. Zudem ist sie die jetzige Hauptstadt und dementsprechend gut herausgeputzt und infrastrukturell durchgeplant. Mithilfe der Tram kann man sich in Rabat super einfach und günstig in der Stadt bewegen. Die Uni selbst war in Salé und mit öffentlichen Verkehrsmitteln direkt nicht zu erreichen. Daher habe ich dann die Tram und den Uni-eigenen Shuttlebus nehmen müssen. Das hat dann gerne um die 45 Minuten gedauert. Durch die hybride Vorlesungsform musste ich aber nicht täglich zur Uni düsen. Gleichzeitig war ich von mir bekannten Menschen, bis auf meine Mitbewohnerinnen, die einzige, die in Rabat gewohnt hat und nicht auf dem Campus. Daher bin besonders anfangs auch gerne mal auf den Campus gefahren um anderen Studis kennenzulernen. Mit der Zeit habe ich dann auch Öfter zu uns in die WG eingeladen, um gemeinsam zu Kochen, einen Spielabend oder ähnliches zu machen.

1. Wohnung

Gefunden hat die Wohnung eher mich als umgekehrt, da ich noch aus Kairo durch ein Online-Vortrag eine Kommilitonin kennengelernt hatte, die ein Zimmer frei hatte. Daher konnte ich direkt nach Öffnung der marokkanischen Grenzen in mein WG-Zimmer einziehen.

Mit meinen beiden Mitbewohnerinnen habe ich mich auch sehr gut verstanden. Beide kamen aus Marokko, eine im Master an meiner Uni und die andere an der Internationalen Uni

nebenan. Besonders nach dem Ende des Semester, welches bereits Mitte April war hatte ich ein zentrales Zimmer, da sich das Leben vermehrt in Rabat abgespielt hat.

2. Freizeit & Reisen

Im Hassan Viertel, in dem ich wohnte, war ich sowohl fußläufig schnell am Fluss Bou-Regreg als auch am Meer. Supermärkte, Museen, das Stadttheater und die Medina waren auch alle um die Ecke. Ich kann sehr das Museum Mohammed 6 für zeitgenössische Kunst, das Café La Scene, die auch Veranstaltungen wie Konzerte organisieren und das Landestheater Mohammed 5 empfehlen. Institute wie Institut Français, das Goethe Institut, Istituto Italiano Di Cultura Rabat und das spanische Institut Cervantes haben auch viele Angebote, die man wahrnehmen kann. Wir waren beispielsweise bei der deutschen Filmwoche im Renaissance Cinema und einem italienischen Tuba Konzert im Theater, und einer franz.-marokkanischen Tanzaufführung.

Rabat selbst ist ebenfalls gut in ein Zugnetz eingebunden und ich kam mithilfe des ONCF (des staatlichen Zugunternehmens) einfach von Stadt zu Stadt. Die Tickets können unkompliziert am Schalter, aber auch online gekauft werden. So habe ich Tagestrips zum Strand nach Skhirat, Wochenendtrips Casablanca oder längere Reisen nach Tanga, Meknes, Fes oder in den Süden nach Marrakesh und Essaouira mit Freund*innen unternehmen können.

3. Corona

Um die Coronaeinreiseregulierung für Marokko zu erfüllen habe ich meine Drittimpfung in Ägypten erhalten und musste einen negativen PCR Test bei Einreise vorweisen können. Die Grenzen für Einreisende wurden generell erst ab dem 7.02.2022 geöffnet, sodass sich mein geplanter Aufenthalt in Marokko leider verkürzt hat und auch das Semester für mich anfangs online starten musste.

In Marokko selber wurden die Menschen auch angehalten sich zu impfen und die Quote für die Erstimpfung ist auch recht hoch, obgleich diese bei der Drittimpfung deutlich hinter dieser zurück liegt. In öffentlichen Verkehrsmitteln wurde man durch Schilder an das Tragen von Masken angehalten, obwohl sich kaum Verkehrsteilnehmer*innen daran hielten. An der Uni selber wurden die Regelungen noch relativ strikt eingehalten. Es gab auf dem Campus ein eigenes Health-Center, bei dem ich auch bei meinem Erstbesuch einen PCR-Test machen musste. Generell wurde dieser aber nicht bei jedem Betreten des Campus verlangt. Im Falle eines positiven Tests, wurden die Studis außerhalb des Campus (meist zu den Familien) zur Quarantäne verwiesen. Internationale Studies, die auf dem Campus wohnten, mussten sich dann ausnahmsweise in ihren Zimmern isolieren.

4. Als Frau in Rabat

Da Rabat selbst keine Tori-Hochburg ist, wird man generell weniger angequatscht. Gleichwohl bedeutet das nicht, dass es man sich als Frau/Frauengruppe keine Sprüche anhören muss. In anderen Städten Marokkos war es oft deutlich mehr, alleine unterwegs konnte ich stets damit rechnen heute noch ein ungewolltes Gespräch mit einem jungen Mann anzufangen zu müssen. Besonders für alleinige Spaziergänge, beim Lesen im Park oder beim Entspannen am Meer kann dies dann doch einschränkend sein. Generell aber habe ich damit gelernt umzugehen und habe mich dennoch nie unsicher gefühlt. Besonders in Rabat habe ich mich tagsüber und nachts sehr sicher gefühlt.

Fazit

Insgesamt habe ich besonders die Stadt Rabat lieben gelernt, weil es sich dort so einfach leben lässt. Mit tollen neu geknüpften Freundschaften habe ich eine so wundervolle Zeit während und nach dem Semester erleben dürfen und dafür bin ich sehr dankbar. Durch die fachlichen Politikurse konnte ich meine eigenen Interessenschwerpunkte vertiefen und im wissenschaftlichen Arbeiten einiges dazu lernen.

Arabisch kam allerdings leider etwas zu kurz, da dieses Semester kein Mittelstufe-Hocharabisch angeboten wurde und ich doch mehr Probleme mit dem Marokkanischen Dialekt hatte als erwartet. Durch meine Mitbewohnerinnen konnte ich Inhalte des Dialektkurses durchsprechen, nachfragen und generell besser aufarbeiten, weil dieser in Französisch gehalten wurde, was mir dann doch ein bisschen viele verschiedene Sprachen auf einmal waren. Mit viel Eifer hatten meine Mitbewohnerinnen allerdings beim Lehren der vielseitigen marokkanischen Schimpfwörter.